

Inhaltsverzeichnis

Problemstellung

1.	Geschichte der Erwachsenenbildung - ein vernachlässigter Forschungsbereich	1
1.1.	Erkenntnisinteresse	5
1.2.	Regionalhistorischer Ansatz	8
1.3.	Erkenntnisprobleme und Methode	10
1.3.1.	Methodisches Vorgehen	14
1.3.2.	Quellenkritische Vorbemerkungen	18

Rekonstruktion und Analyse

2.	Entwicklungslinien zur historischen Ausgangssituation	21
2.1.	Die ökonomische und politische Entwicklung Hamburgs	22
2.2.	Geistige Strömungen, kulturelle Besonderheiten und relevante Bildungsbestrebungen	28
3.	Aufklärung, Gemeinnutzdenken und Wohlstandsstreben in Hamburg	46
3.1.	Das politische und ökonomische Umfeld bis zum Gottorper Vergleich ..	49
3.1.1.	Kriege und ihre Folgen für Hamburgs Entwicklung	49
3.1.2.	Stadtpolitische Prioritäten	51
3.1.3.	Hamburg als Hafenstadt	53
3.2.	Frühe Ansätze der Bildung Erwachsener	56
3.2.1.	Wissenschaftliche Gesellschaften und Vorlesungen	56
	<i>Die "Kunstrechnungsliebende Societät" von 1690</i>	57
	<i>Freiwillige öffentliche Vorlesungen ab 1764</i>	61
3.2.2.	Moralische Wochenschriften	62
	<i>Die "Patriotische Gesellschaft" von 1724 und die Zeitschrift "Der Patriot"</i>	63
3.2.3.	Spezifische Abgrenzungsprobleme beruflicher Erwachsenenbildung	66
	<i>Die Hamburger Navigationsschule von 1749</i>	66
	<i>Die "Handelsakademie" von 1767</i>	73
	<i>Die Landwirtschaftliche Lehranstalt in Groß-Flottbek von 1797</i>	77

3.3.	Wirtschaftliche Divergenzen und politischer Wandel	82
3.3.1.	Überseeische Aktivitäten und Handelskrise	87
3.3.2.	Geistig-politische Umwälzungen in Europa	91
3.4.	Praktische Umsetzungen der Aufklärungs-idee	93
3.4.1.	Sozialpädagogisch-erzieherische Interventionen	96
	<i>Die Taubstummenschule von 1773</i>	97
	<i>Das Schulwesen der Armenanstalt von 1788</i>	98
	<i>Ziegenhagens Erziehungsanstalt von 1789</i>	101
3.4.2.	Utilitaristischer Patriotismus	102
	<i>Die "Patriotische Gesellschaft" von 1765</i>	106
	<i>Die Bauzeichenschule der Patriotischen Gesellschaft von 1767</i>	109
	<i>Die "Schule für Freihandzeichnen" von 1770</i>	112
	<i>Praktische Mechanik und technologischer Unterricht ab 1790</i>	114
	<i>Vom "Anatomischen Theater" von 1771 zum Lehrkurs für</i> <i>medizinische Chirurgie von 1803</i>	115
	<i>Die Einrichtung eines Navigationskurses ab 1785</i>	117
	<i>Das Ausstellungswesen ab 1790</i>	118
	<i>Die "Gesellschaft zur Verbreitung der mathematischen</i> <i>Wissenschaften" von 1790</i>	120
3.4.3.	Die Nationaltheateridee	122
	<i>Das Hamburger Nationaltheater von 1767</i>	123
	<i>Das Altonaer Nationaltheater von 1796</i>	127
3.4.4.	Harmoniegesellschaften	128
	<i>Die Gesellschaft "Harmonie" von 1789</i>	128
3.4.5.	Lesegesellschaften	130
	<i>Die "Société de Lecture" von 1792</i>	131
	<i>Die "Philanthropische Gesellschaft" von 1797</i>	132
4.	Politische Umbrüche, wirtschaftliche Rückschläge, soziale Spannungen	134
4.1.	Französische Besetzung und Freiheitskriege	142
4.1.1.	Neue Bewegungen nach den Freiheitskriegen	143
4.1.1.1.	Die Turnbewegung	145
	<i>Die "Hamburger Turnerschaft" von 1816</i>	146
4.1.1.2.	Die Singbewegung	149
	<i>Die Hamburger Liedertafel von 1823</i>	151
	<i>Der "Verein für Volksgesang" von 1841</i>	152

4.2.	Hamburg im Deutschen Bund - Restauration und Vormärz	153
4.2.1.	Bildungsvielfalt in neuen Organisationsformen	156
	<i>Lesepublikum und Bibliotheksentwicklung</i>	157
	<i>Die Unterstützung neuer Bildungsinitiativen</i> <i>durch die Patriotische Gesellschaft</i>	160
4.2.1.1.	Prämissen und Initiativen zur Vermittlung wissenschaftlicher Kenntnisse	161
	<i>Die Sternwarte von 1821</i>	162
	<i>Der "Naturwissenschaftliche Verein" von 1837</i>	166
	<i>Das "Naturhistorische Museum" von 1843</i>	168
	<i>Obligatorisches Vorlesungsangebot ab 1837</i>	171
4.2.1.2.	Zukunftsgestaltung aus Tradition	174
	<i>Der "Verein für Hamburgische Geschichte" von 1839</i>	175
4.2.1.3.	Kulturelle Bildung und künstlerische Selbstbildung	177
	<i>Der "Kunstverein" von 1817</i>	178
	<i>Die "Philharmonische Gesellschaft" von 1828 und</i> <i>Volkskonzerte ab 1896</i>	179
	<i>Der "Künstlerverein" von 1832</i>	180
4.2.2.	Berufsfachliche Bildung	182
4.2.2.1.	Handwerkerfortbildung	183
	<i>Die "Sonntagsschule" in Altona von 1801</i>	183
4.2.2.2.	Navigation, Schiffbau und Seemannsausbildung	187
	<i>Navigationsunterricht in Altona ab 1800</i>	189
	<i>Die Schiffbauschule von 1852</i>	191
	<i>Die "Deutsche Seemannsschule" von 1862</i>	192
4.2.2.3.	Lehreraus- und -fortbildung	194
	<i>Die "Gesellschaft der Freunde des vaterländischen</i> <i>Schul- und Erziehungswesens" von 1805</i>	196
	<i>Der "Schulwissenschaftliche Bildungsverein" von 1825</i>	203
4.2.2.4.	Medizinische und pharmazeutische Fachbildung	206
	<i>Der "Ärztliche Verein" von 1816</i>	207
	<i>Die "Pharmaceutische Lehranstalt" von 1824</i>	209
4.2.3.	Der "Große Brand" von 1842 als lokale Zäsur	211
	<i>Der "Architekten- und Ingenieur-Verein" von 1855</i>	212

5.	Von der "Revolution" zum Norddeutschen Bund	213
5.1.	Bildung als Emanzipationschance	215
5.1.1.	Politische Bildung für Juristen	215
	<i>Der "Verein Hamburger Juristen" von 1846</i>	216
5.1.2.	Bildungsintentionen in Arbeiter- und Bürgervereinen	217
	<i>Die "Bildungs-Gesellschaft für Arbeiter" von 1845 und spätere Arbeiterbildungsvereine in Hamburg</i>	220
	<i>Der "Feierabendverein" in Altona von 1846</i>	224
	<i>Der "St. Pauli Bürgerverein" von 1843</i>	225
	<i>Der "Hamburger Bürgerverein" von 1846</i>	226
	<i>Zentralkomitee und Kreisausschuß demokratischer Vereine von 1848</i>	228
5.1.3.	Frauenbildung	230
	<i>Die "Mädchenfortbildungsschule" von 1849</i>	236
	<i>Die "Hochschule für Frauen" von 1850</i>	237
	<i>Die "Gewerbeschule für Mädchen" von 1867</i>	240
5.1.4.	Entwicklungen in einer jüdischen Großstadtgemeinde	243
	<i>Jüdische Bildungsinitiativen</i>	249
5.2.	Stadtpolitik bis zum Norddeutschen Bund	252
5.2.1.	Die Handelskrise von 1857	253
5.2.2.	Die Verfassung von 1860	256
	<i>Aktivitäten bestehender und neuer Bürgervereine</i>	260
5.2.3.	Das Gewerbegesetz von 1865 als Bildungsimpuls	261
	<i>Die "Allgemeine Gewerbeschule" von 1865</i>	262
	<i>Das "Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe" von 1874</i>	264
5.3.	Fortbildung durch Interessenvereine	267
	<i>Der "Verein für Handlungs-Commis" von 1858</i>	267
	<i>Der "Ärztliche Club" von 1861</i>	270
	<i>Der "Nautische Verein" von 1868</i>	271
6.	Hamburg im Kaiserreich	273
6.1.	Das Ende des "Separatsglücks": Aufschwung und neue soziale Probleme	274
6.2.	Verstärkte Impulse zur Bildung Erwachsener	276
6.2.1.	Technisierung des Berufs- und Alltagslebens	279
	<i>Die "Norddeutsche Seewarte" von 1868</i>	281
	<i>Die "Mathematische Gesellschaft" von 1877</i>	283
	<i>Die staatliche Maschinenbauschule in Altona von 1898</i>	284

	<i>Die Staats-Laboratorien</i>	286
	<i>"Elektra" von 1894</i>	288
	<i>Das Technische Vorlesungswesen von 1910</i>	288
6.2.2.	Öffentliche Wissenschaft	289
	<i>Der Zoologische Garten von 1863</i>	290
	<i>Die Botanischen Institute</i>	291
	<i>Das "Museum für Völkerkunde" von 1878</i>	294
	<i>Der "Verein für Kunst und Wissenschaft" von 1868</i>	295
	<i>Das Allgemeine Vorlesungswesen ab 1895</i>	298
6.2.3.	Extensivierung der Volksbildung	301
	<i>Die Hamburger Kunsthalle von 1869</i>	301
	<i>Der Zweigverein der "Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung" von 1872</i>	302
	<i>Die Öffentliche Bücherhalle von 1899</i>	304
	<i>Das Hamburger Volkshaus von 1901</i>	307
6.2.4.	Familienbildung	309
	<i>Der "Haus- und Familien-Politische Verein im Freistaate Hamburg" von 1864</i>	310
	<i>Haushaltungsschulen für schulentlassene Mädchen</i>	312
6.2.5.	Politische Bildung	314
	<i>Die Weiterentwicklung der Bürgervereine und der Zentralaussschuß von 1886</i>	315
	<i>Der Harburger Arbeiterbildungsverein von 1857</i>	317
	<i>Das "Altonaer Arbeiterbildungsinstitut" von 1872</i>	319
	<i>Die "Freie Volksbühne" von 1893</i>	321
6.3.	Berufliche Bildung durch Fachverbände	323
	<i>Die "Gesellschaft Hamburger Juristen" von 1885</i>	323
7.	Biographische Zugänge zur Klärung individueller Leitmotive .	325
7.1.	Ausgewählte Kurzbiographien	327
	<i>Johann Georg Büsch (1728-1800)</i>	327
	<i>Johann Albert Heinrich Reimarus (1729-1814)</i>	328
	<i>Johann Daniel Lawütz (1750-1826)</i>	329
	<i>Caspar Voght (1752-1839)</i>	329
	<i>Peter Heinrich Christoph Brodhagen (1753-1805)</i>	330
	<i>Johann August Arens (1757-1806)</i>	331
	<i>Peter Friedrich Röding (1767-1846)</i>	333
	<i>Conrad Hinrich Donner (1774-1854)</i>	333

	<i>Gustav Heinrich Kirchenpauer (1808-1887)</i>	334
	<i>Emilie Wüstenfeld (1817-1874)</i>	335
	<i>Alfred Edmund Brehm (1829-1884)</i>	336
	<i>Alfred Lichtwark (1852-1914)</i>	337
7.2.	Auswertung der Kurzbiographien	338

Kategorisierung und andragogische Bewertung

8.	Bildungsorganisation, Motivkonstellation und Gesellschaftsbedingungen	340
8.1.	Bildungsorganisatorische Betrachtungen zur Bildung Erwachsener	343
8.1.1.	Institutionalformen	344
8.1.2.	Gestaltungsformen von Bildungsprozessen	351
8.1.3.	Inhaltsbereiche	357
8.1.4.	Bildungsorganisatorisch-realhistorische Spezifika	365
8.2.	Motivkonstellation	367
8.2.1.	Integration personen- und sozialgeschichtlicher Faktoren	368
8.2.2.	Einbindung in unterschiedliche Lebensdimensionen und Rollen	373
8.3	Regionalspezifische Gesellschaftsverhältnisse in ihrem Erklärungswert für eine Sozialgeschichte der Erwachsenenbildung	376
8.3.1.	Commerz: Erhalt und Ausbau der exponierten Stellung Hamburgs	377
8.3.2.	Emanzipation: Von Selbstbildungszirkeln zu politischen Bildungsbewegungen	380
9.	Zusammenfassung der Forschungsergebnisse	383
	Literatur- und Quellenverzeichnis	391